

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Beobachter. 1850-1896 1850

43 (11.4.1850)

Erscheint wö-
chentlich dreimal
am Dienstag,
Donnerstag
und Samstag,
und kostet halb-
jährig 1 fl. 12 fr.

Pforzheimer Beobachter.

Ein Volks-Blatt.

Der Insertions-
preis für die Zeile
oder deren Raum
ist bei Kreuzer.
Beiträge werden
sogleich gerne
angenommen.

Donnerstag

N^o 43.

den 11. April 1850.

Zeitereignisse.

— Karlsruhe, 8. April. Bei der heute hier stattgehabten Neuwahl eines Abgeordneten in das Volkshaus nach Erfurt ward mit 119 Stimmen gegen 93, welche Bürgermeister Walsch von hier erhielt, gewählt der Direktor des evangelischen Oberkirchenraths, Frhr. v. Wöllwarth.

— Mannheim, 7. April. Die Gerüchte über eine von der preussischen Regierung an Baden gemachte Forderung von 3,668,000 fl. für die militärische Hilfe haben den Gegnern der deutschen Union vielen Stoff dargeboten, um ihrer preußenfeindlichen Stimmung den Lauf zu lassen. Jetzt erfahren wir aber, daß jene Forderung der preussischen Regierung nicht an Baden, sondern nach der Bundesakte an den deutschen Bund gestellt und von diesem eine gleichmäßige Vertheilung unter sämtliche Staaten verlangt wird. Dieses Verlangen stellt aber Preußen, indem es erklärt, die starke Heeresmacht, mit der es nach Baden gezogen, sei für ganz andere Ereignisse gerüstet gewesen, denn zur Unterdrückung des bad. Aufstandes habe es nur eines Heeres von 10 bis 18,000 Mann bedurft. So viel also über die Verdächtigungen gegen die preussische Regierung wegen der Ausrüstungskosten ihrer Armee. Was aber die Entschädigungen an Preußen für die gegenwärtige Besetzung Badens anbelangt, so werden solche nur von Baden für 10,000 Mann verlangt, und hiefür die Feldzulage von 4 $\frac{1}{2}$ fr. für den Mann gerechnet. Wenn unsere badischen Truppen nach Preußen rücken, so vermindert sich diese Vergütung je nach der Kopfbzahl der in Preußen garnisonirenden Badener, sowie sich die Zahl der in Baden stehenden Preußen in demselben Maße verringern wird, als Badener aus preussischen Garnisonen in die Heimath ziehen. Das waren denn die Eröffnungen, welche die badische Regierung den Kammern in geheimer Sitzung zu machen hatte, und Jeder begreift, wie höchst un begründet, ja wir müssen sagen, wie sehr „durch politische Parteizwecke begründet“, die Mittheilungen waren, welche hierüber verbreitet, und von den demokratischen Blättchen mit Lust nachgedruckt wurden. Der Deckmantel jener geheimen Sitzung konnte nur eine Zeit lang jener Lüge einige Aussicht auf Wahrscheinlichkeit verleihen: wir wollen jetzt sehen, ob sich jene Blätter ebenso beeilen werden, der Wahrheit die Ehre zu geben. (Hdlb. J.)

— Sigmaringen, 7. April. Der Regierungs-Verzicht des Fürsten Karl Anton und die Uebernahme durch die königl. preussischen Kommissäre ist gestern auf die feierlichste Weise vor sich gegangen. Der Fürst selbst und der größte Theil des Publikums zeigte bei dem ernstesten Akte tiefe Nüchternung.

— München, 7. April. Am 10. April wird der Telegraph von Wien bis Augsburg dem Publikum zur Mitbenützung überlassen.

— Münster, 6. April. Die Geschwornen haben eben, Abends nach 11 Uhr, den Kriminalgerichts-Direktor Lemme von der dreifachen Anklage, durch seine Betheiligung an dem Stuttgarter Parlament sich des Hochverraths, des Landesverraths und der Theilnahme an einer unerlaubten Verbindung schuldig gemacht zu haben, freigesprochen und wurde derselbe sofort in Freiheit gesetzt.

— Wien, 2. April. Die Finanzverhältnisse werden mit jedem Tage schlimmer. Obgleich der Finanzminister an allen größeren Börsen durch das Haus Rothschild Operationen vornehmen ließ, um die österreichischen Papiere in die Höhe zu treiben. Es will alles nichts helfen. Das Agio auf Silber ist bereits auf 20 pSt. gestiegen. Unter solchen Verhältnissen kann der Staatsbankrott nicht ausbleiben. Möchte man sich anderwärts ein Exempel daran nehmen und nicht mehr ausgeben als man einnimmt. — Vom 4. April. Wir erhalten aus Italien Briefe voll der günstigsten Nachrichten über die dortigen Zustände. In Verona und Venedig erhält die Regierung täglich Beweise von der Zufriedenheit der Italiener mit Oesterreich. Sie nähern sich dem Kommandanten und überhaupt dem Militär, und in Venedig sind die gesellschaftlichen Beziehungen viel weniger schroff, als bisher. Diese so günstigen Veränderungen sind hauptsächlich der Mäßigung und Leutseligkeit des Fürsten Schwarzenberg in Mailand und der letzten Reise des Feldmarschalls Radetzky zuzuschreiben. Der greise Held, der ein fast eben so großer Staatsmann ist, hat vielen Venetianern, welche Kriegstaxe zu zahlen hatten, dieselbe theilweise oder auch ganz nachgelassen, was natürlich allenthalben die freudigste Sensation hervorgerufen hat. Wir haben die größte Hoffnung, Italien bald zu den getreuen, verlässlichen Provinzen Oesterreichs zählen zu können. — Leider können wir nicht dasselbe von Ungarn sagen, wo auch die Verhältnisse anderer Art sind. So wie in der Kombardei der Geist der Feldherrn sich auch in der Haltung der Offiziere kundgibt, so geben die zahlreichen Uebergriffe der Einzelnen in Ungarn Anlaß zu gerechten Klagen über die Achsellosigkeit der Befehlshaber, welche arge Vergehen des Militärs gegen die Einwohner unbestraft lassen, ja sich in ihrem eigenen Wirkungskreis Verationen zu Schulden kommen lassen. Es ist Zeit, daß die Regierung den Militärübermuth dämpfe, sonst werden wir lange, sehr lange warten müssen, bis der Stachel des Hasses und der unterdrückten Wuth

sein Gift verloren und weniger gefährlich sein dürfte. — Sicherem Bernehmen nach werden die Feldzeugmeister Freiherr v. Haynau und Banus Jellachich von der Krone ansehnliche Dotationen in ungarischen Gütern erhalten, die der Fiskus von den verurtheilten Rebellen eingezogen hat. Es heißt, daß dem Baron von Haynau die reichen Besitzungen des mit Pulver und Blei hingegerichteten Insurgentenführers v. Riß zugebracht sind, deren Werth über zwei Millionen Gulden beträgt. Freiherr v. Jellachich wird sich in einigen Wochen mit der erst 17 Jahre zählenden Tochter des Grafen Stockau, K. K. Majors in der Armee vermählen, welcher den ungarischen Feldzug mitgemacht und sich das Militärverdienstkreuz erworben hat.

— Pesth, 30. März. Seitdem der Argwohn gegen die Juden, als wären sie vorzugsweise an der Revolution theilhaftig gewesen, etwas nachgelassen, wendet er sich gegen die Protestanten. Schon der Name klingt nicht ganz loyal: Kossuth und Görgey waren Protestanten, Grund genug, um dieselben insgesammt zu verdächtigen. Nun, wer die Bewegung in ihrer ganzen Dauer aufmerksam beobachtet, kommt allerdings zum Schlusse, daß die obersten Nachthaber bei Besetzung der wichtigsten Posten ihre Sympathien für die Befenner ihres Glaubens nur selten verleugnet und denselben in den meisten Fällen den Vorzug gegenüber den Katholiken gegeben. Daß aber daran der eigentliche Glaube keine Schuld trägt, sieht wohl jeder Unbefangene bald ein. Oder ist die Religion der treuen, biederen Sachsen nicht gleichfalls die protestantische?

Frankreich. Der General Gemeau hat u. A. wieder folgende Broschüren in der 6. Militärdivision (Lyon und umliegende Departemente) verbotten: „Der Schäfer von Kervan“ (von Eugen Sue), „Jesus Christus vor den Kriegsgerichten“ (von Viktor Meunier), „Keine Steuern mehr!“, „Zwei Tage einer Verurtheilung zum Tode“ (von Armand Barbes).

Amerika. New-York, 20. März. Nach amtlichen Ausweisen beträgt die Gesamtsumme des zur Prägung bis jetzt eingekommenen Goldes aus Kalifornien an der Münze zu Philadelphia 9,475,000 Dollars und an der Zweigmünze zu New-Orleans 1,904,129 Dollars.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Bestrafung der Bettler betr.

An sämtliche Bürgermeisterämter.

Bei Prüfung der Bettelbücher hat man wahrgenommen, daß dieselben durchaus unvollständig geführt sind, ja daß in den meisten sich auffällender Weise gar keine Einträge seit längerer Zeit mehr vorfinden.

Die Bürgermeister werden nun angewiesen, in Zukunft jeden Fall nach der Bestrafung sogleich in das Bettelbuch einzutragen, widrigenfalls man sich genöthigt sehen würde, diese Dienstnachlässigkeit streng zu bestrafen.

Dabei sieht man sich veranlaßt, folgende Bestimmungen des Gesetzes vom 13. März 1835

(Reg.-Bl. Nr. 17, S. 93) über den Bettel zur pünktlichen Nachachtung noch besonders hervorzuheben:

1) In das Bettelbuch sind nur die Bettler einzutragen, die in der Gemeinde heimathsberechtigt sind, mögen sie in der Gemeinde selbst oder in einer andern gebettelt haben; im letztern Falle hat der Bürgermeister, der die Strafe erkennt, dem Bürgermeister des Heimathsortes des Bettlers von der Strafe Nachricht zu geben, letzterer trägt den Strassfall ins Bettelbuch ein und sammelt die einkommenden Nachrichten in einem besondern Beilagenheft (§. 4, 5 und 6 des ged. Gesetzes).

2) Der Bettler soll mit einer 48 Stunden nicht übersteigenden Arrest, nicht aber mit Geldstrafe belegt werden (§. 2 des Gesetzes).

3) Würde jemand wegen Bettels in einem Jahre 5 Mal, gleichviel, ob von seiner Heimathsbehörde oder einer auswärtigen Gemeindebehörde bestraft, so ist der 6. Fall diesseits anzuzeigen (§. 8).

4) Der Bürgermeister, der einen Eintrag unterläßt, verfällt in eine Strafe von 45 fr.

5) Es ist besonders darauf zu achten, daß die Einträge in das Bettelbuch genau mit denen, welche die Polizeimannschaft in ihre Dienstbücher machen, übereinstimmen.

Pforzheim, den 8. April 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

Die Ablösung der Zehnten und der auf dem Grund und Boden haftenden Lasten im Königreich Württemberg betr.

D.A.Nr. 10,731. Sämmtliche Stiftungsvorstände und Kirchengemeinderäthe des diesseitigen Bezirks werden an Vorlage der durch Verfügung vom 15. v. M., No. 8223, im Beobachter Nr. 33, verlangten Verzeichnisse dringend und mit Frist von 14 Tagen erinnert.

Pforzheim, den 9. April 1850.

Großh. Oberamt.

Fecht.

(3)3. Aufforderung und Fahndung.

D.A.Nr. 9788. Die nachgenannten Soldaten, welche sich unerlaubter Weise entfernten und deren Aufenthaltsort unbekannt ist, werden hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen entweder dahier oder bei dem Bureau des frühern Regiments zu stellen und sich wegen ihrer unerlaubten Entfernung zu verantworten, widrigenfalls sie der Desertion für schuldig erklärt und in die gesetzlichen Strafen verfallen würden.

Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf solche zu fahnden und sie im Betretungsfalle hierher einzuliefern.

I. Vom ehem. Leibinfanterie-Regiment:

- 1) Korporal Karl Wagner von Pforzheim,
- 2) Soldat Karl Ludwig Weber von da,
- 3) " Georg Friedrich Hohweiler von da,
- 4) " Johann Peter Schmitt von da,
- 5) " Friedrich Finter von Langenalb,
- 6) " Christian Weber von Dürrn.

II. Vom ehem. 1. Infanterie-Regiment:

- 7) Soldat Eduard August Klein von Pforzheim,
- 8) " Jakob Zittel von Eutingen.

III. Vom ehem. 2. Infanterie-Regiment:

- 9) Soldat Georg von Au von Huchensfeld,
- 10) " Adam von Au von da.

IV. Vom ehem. 3. Infanterie-Regiment:

- 11) Soldat Friedrich Möhrle von Pforzheim,
- 12) " Georg Beck von da,
- 13) " Christian Zittel von Eutingen,
- 14) " Friedrich Jung von da,
- 15) " Conrad Holz von Schellbronn,
- 16) " Christian Vollmer von Brödingen,
- 17) " Philipp Heindel von Elmendingen.

V. Vom ehem. 4. Infanterie-Regiment:

- 18) Fourrier Franz Zehatmaier von Pforzheim,
- 19) Soldat Wilhelm Ullmer von da,
- 20) " Gg. Ludw. Hochmuth von Brödingen,
- 21) " Martin Heindel von Elmendingen.

VI. Vom ehem. Dragoner-Regim. Großherzog:

- 22) Dragoner Jakob Draxler von Tiefenbronn,
- 23) " Christian Weber von Langental.

VII. Vom ehem. 1. Dragoner-Regiment:

- 24) Dragoner Karl Gottl. Häußler v. Pforzheim.

VIII. Von der ehem. Artillerie-Brigade:

- 25) Korporal Theodor Leidner von Schellbronn,
- 26) Kanonier Ignaz Merloek von da,
- 27) " Jakob Staib von Brödingen,
- 28) " Joh. Gg. Heintz von da,
- 29) " Christoph Jost von da,
- 30) " David Lindemann von Niefern,
- 31) " Remigius Hunkele von Neuhausen,
- 32) " August Kay von Pforzheim,
- 33) " Friedr. Wih. Bub von da,
- 34) " Julius Ab von da.

Pforzheim, den 26. März 1850.
Großherzogl. Oberamt.
Fecht.

Gant = Edikt.

D.A.Nr. 10,611. Gegen Schuhmacher Karl Schmidt von Pforzheim haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 10. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grund Ansprüche an die Gant-Masse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angefügten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte schriftlich oder mündlich anzumelden, die etwaigen Vorzugs- und Unterpfaunds-Rechte, die der Anmeldende geltend machen will, zu bezeichnen, und zugleich die Beweisurkunden vorzulegen, oder den Beweis mit andern Beweismitteln anzutreten.

In der Tagfahrt soll auch ein Masse-Pfeger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlass-Vergleich versucht werden.

In Bezug auf Borg-Vergleich und Ernennung des Masse-Pfegers wird der Richterscheinende als der Mehrheit der Erschienenen beistehend angesehen werden.

Pforzheim, den 8. April 1850.
Großh. Oberamt.
Dieß.

[3]1, Erkenntniß.

D.A.Nr. 10,036. In Sachen der großh. Generalkassakasse in Karlsruhe gegen Christoph Herre von Pforzheim, Forderung betr. — Die gegen das unterrichterliche Urtheil vom 18. Jan. d. J. vom Beklagten angezeigte Appellation wird wegen Versäumung der Aufstellung und Einföhrung der Beschwerden hiermit für verfallen erklärt.
Pforzheim, den 3. April 1850.

Großh. Oberamt.
Dieß.

Urtheil.

D.A.Nr. 10,395. In Sachen der Ehefrau des Karl Ludwig Benkler, Engelbertha, geborne Albert, von Tiefenbronn, Klägerin, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Vermögensabsonderung betreffend, wird auf gepflogene Verhandlung zu Recht erkannt:

Es sei dem Begehren der klägerischen Ehefrau stattzugeben und ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern und habe der Beklagte die Kosten zu tragen.

B. R. W.

Pforzheim, den 5. April 1850.
Großh. Oberamt.
Fecht.

[3]3, Öffentliche Aufforderung.

D.A.Nr. 9581. Diejenigen, welche an

- 1) 2 Viertel an der Eutingen Straße, neben Baldhornwirth Lamprecht's Wittwe und dem Weg,
 - 2) 1 Brtl. 10 Rthn. Wiesen auf den Hohwiesen, neben Baurittels Erben und dem Gewann,
 - 3) 1 Brtl. Wiesen auf den Hohwiesen, neben Martin Härter und Baurittels Erben,
 - 4) 3 Brtl. Acker am Hezenberg, neben Martin Härter und dem Rain,
 - 5) 1 Brtl. Acker am Hezenberg, mit Bäumen besetzt, neben Soldadlerwirth Krenfels Wtw. und dem Rain,
 - 6) 1 Brtl. 13 Rthn. allda, neben Christian Melter und Ziegler Essig;
- ferner an
- 7) 1 Brtl. 13 Rthn. Acker bei der Blechschmiede, neben Christian Melter und Kaufmann Grabs Wittwe,
 - 8) 1 Brtl. Acker im Zigeunergäßle, neben Edwenswirth Lauermann und Ochsenwirth Melter.
 - 9) 28 Rthn. Acker im Zigeunergäßle, neben Christian Melter u. Rosenwirth Huthmacher,
 - 10) 1 Brtl. 10 Rthn. Acker an der Eutingen Straße, neben Christian Melter und E. G. Grabs Wittwe,
- (sämmtlich auf Pforzheimer Gemarkung);
- ferner an
- 11) ein zweistöckiges Wohnhaus in der Altsädter Straße, rechts Bürgermeister Dreher, links Zingieser Mürrle, vornen die Straße, hinten der Schulgarten,
 - 12) eine einstöckige Behausung nebst Hofraithe in der Schulgasse, neben dieser Ehrenfeuchter's Wittwe und Metzger Mai, vornen das Gäßle, hinten Pfarrer Gottschalk,

13) die Realschuldgerechtigkeit zum wilden Mann, (letztere drei unbewegliche Güter in der Stadt Pforzheim) — Eigenthums-, Vorzugs-, Unterpfands- oder sonst dingliche Rechte ansprechen zu können glauben, werden hiermit auf Ansuchen des Christian Meister von hier aufgefordert, binnen 2 Monaten diese Ansprüche bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls dieselben den neuen Erwerbern oder Unterpfands-Gläubigern gegenüber verloren gehen.

Pforzheim, den 23. März 1850.
Großh. Oberamt.

Dies.

[Abtritt-Reinigen.] Das Reinigen der Abtritte und Abführen des Dunges bei Tag während der Sommer-Monate wird hiermit wiederholt bei Strafvermeidung verboten und angeordnet, daß die Abfuhr vor Morgens 5 Uhr zu geschehen hat.

Pforzheim, den 10. April 1850.
Bürgermeister-Amt.

[Holzgarten-Aufsichtsstelle.] Die Stelle des Holzgarten-Aufsehers ist wegen Kränklichkeit und Altersschwäche des seitherigen Aufsehers erledigt. Die Bewerber darum mögen sich innerhalb 8 Tagen melden.

Pforzheim, den 4. April 1850.
Gemeinde-Rath.

Heimsheim, Oberamts Leonberg.

(2)1, Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 18. April d. J., werden in dem Gemeinwald-Distrikt Schönbühl, unweit Peroufen, circa 350 Stück tannene Sägsölge und Baumstämme,

- 40 „ große Eichen,
- 10 „ buchene Klöße und
- 6 „ birken Klöße

gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tage Morgens früh 9 Uhr im Orte einfinden.

Heimsheim, den 9. April 1850.
Stadt-Schultheißen-Amt.
Bauer.

Privat-Anzeigen.

Reise-Gelegenheit

nach New-York über Havre
den 11. April, 22. April und 6. Mai,
zu sehr billigem Preise bei

E. D. Mayer.

Anzeige. Ich habe noch mehrere freie Stunden übrig, die ich gerne durch Privatunterricht zu besetzen wünsche.

August Idler.

Anzeige. Von heute an ist bei Unterzeichnetem gutes Ochsenfleisch zu haben.

Ernst Unter Ecker in der Tränkassse.

(Wicken.) Alt Flößer Ringer hat Wicken zum Säen zu verkaufen.

Kinderchatschen hat zu verkaufen

Wagner Sattler.

Dung. Einen Haufen Dung verkauft
B. Mürrle, Graveur.

Schirm. Es ist am Ostersonntag ein Regenschirm in der Schloßkirche stehen geblieben. Der Eigenthümer wolle sich an Wasmuth's Wittve wenden.

Schirm. Vom Schulerberg bis an die Kanne wurde ein Regenschirm verloren. Der Finder wolle ihn gegen Belohnung bei der Redaktion abgeben.

(2)2. **Knecht-Gesuch.**

Es wird in eine Defonomie ein tüchtiger Knecht gesucht, der im Fuhrwerk und Feldgeschäft gut erfahren ist und dasselbe schon betrieben hat.

Derselbe hat gute Behandlung und guten Lohn zu erwarten.

Näheres bei W. Höllischer, Defonom in Karlsruhe, hinter der Eisenbahn-Werkstätte.

Lehrling. (2)2. In eine Conditorei wird ein wohlzogener junger Mensch in die Lehre gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
W. Lichtenfels, Friseur.

Lehrling. Ein junger Mensch, der das Schneiderhandwerk erlernen will, wird in die Lehre gesucht; von wem? sagt der Verleger dieses Blattes.

(Garten zu vermieten.) Jakob Hohweiler hat einen Wurzgarten zu vermieten.

(Zimmer.) Wagner Sattler hat ein tapezirtes Zimmer zu vermieten.

Wohnung. Eine kleine Wohnung mit zwei Zimmern hat zu vermieten
Flaschner Kienlin.

Wohnung. Ed. Bürger hat in der untern Vorstadt eine Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern und Küche sogleich zu vermieten.

Geldanerbieten. 1300 fl. sind auszuleihen auf Grundstücke; zu erfragen bei alt Sattler Scherle.

Markt-Preise.

Frucht-Preise		Brottage, Vom 1—14. April.	
in Pforzheim,	Durlach,	Das Paar Weiz zu 2 fr. wiegt	
den 6. April.	6. April.	13 Loth.	
Das Malter:	fl. fr. fl. fr.	Der 2 pfündige Laib Halbweiss-	
Alt. Kernen	8 5	brod kostet	6 fr.
Neu. Kernen	7 52	Der 4 pfündige Laib Schwarz-	
Weizen	—	brod aus Kernenmehl	8 1/2 fr.
Korn	6	Der 2 pfündige Laib Schwarz-	
Gerste	4 40	brod aus Kernenmehl	4 1/2 fr.
Besseltorn	—	Fleischtage.	
Hafer	3 20 3 22	Ochsenfleisch das Pfund	10 fr.
Erbsen	10	Rindfleisch	8 "
Linse	8 20	Kalb- "	8 "
Biden	5 40	Lammfleisch	8 "
Ackerbohnen	—	Schweinefleisch	9 "
Holz, das Kst. buchen		— fl. — fr., eichen	— fl. — fr.
tannen 8 fl. — fr.		100 Bund Stroh	10 fl. — fr.
Peu der Etn. 40 fr.		Bürgermeister-Amt.	

Unter verantwortlicher Redaktion von J. Schwarz in Pforzheim.